

Ulrich Renkert  
Stellungnahme der CDU zum "Rothackerschen Haus" am 22.06.2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,  
verehrte Gäste,

es ist jetzt gerade mal ein knappes Jahr her, dass wir hier im Stadtrat das Thema "Rothackersches Haus" auf der Tagesordnung hatten.

Ein Jahr, in dem viel passiert ist, nicht zuletzt der Einmarsch Russlands in die Ukraine. Daraus resultierten unter anderem leider auch die sprunghaft gestiegenen Baupreise, was ein weiter so beim Projekt "Rothackersches Haus" nicht mehr möglich macht.

Gingen wir 2021 noch von geschätzten Kosten von 16,5 Mio. Euro plus der Kosten für die Sanierung des "Alten Messplatzes" aus, so liegen wir heute, bei der gleichen Umsetzung wie letztes Jahr, bei über 21 Mio. Euro.

Ich habe bei meiner damaligen Stellungnahme auf die Kosten hingewiesen, die uns als CDU, enorme Bauchschmerzen bereiteten.  
Trotzdem haben wir damals mehrheitlich zugestimmt, weil wir in dem Projekt einen Mehrwert für unsere Stadt und unsere Bürger gesehen haben.

Mittlerweile ist das Schnee von gestern.  
Den Mehrwert dieses Projektes sehen wir zwar immer noch, aber eben nicht zu jedem Preis.

Wir begrüßen es daher außerordentlich, dass die Verwaltung hier einen Cut gemacht hat und uns nun einen neuen, deutlich abgespeckten Vorschlag unterbreitet über den wir heute zu entscheiden haben.  
Kernpunkt dieses Vorschlages wären, ein Stadtmuseum für historisch geschichtliche Ausstellungen, eine Dauerausstellung zum Thema "Spargel" sowie eine neue Touristeninformation.

Der Ausbau der Kellerräume, die geplante Gastronomie, der vollständige Ausbau des Dachgeschosses sowie die hochmoderne Lüftungsanlage, die für wertvolle Objekte im Zuge der Wechselausstellungen vorgesehen war, würden entfallen.  
Der Anbau wird verkleinert, sodass die Nutzfläche von vorher geplanten 2000 m<sup>2</sup> auf nun 885 m<sup>2</sup> reduziert wird.  
Die Kosten für diesen neuen Entwurf setzt die Stadtverwaltung nun mit 11,5 Mio. Euro incl. MwSt an.  
Zuschüsse vom Bund in Höhe von 2 Mio. Euro sowie vom Land Baden-Württemberg in Höhe von 520.000 Euro könnten hier zum Abzug gebracht werden. Somit würden auf uns letztendlich Kosten in Höhe von 9 Mio. Euro entfallen.

Das waren jetzt nur die nackten Zahlen und Fakten, aber wie sieht es mit der Akzeptanz dieses Projektes in der Bevölkerung aus?

Die Meinungen hierzu gehen komplett auseinander:

Viele können mit dem Begriff "Rothackersches Haus" gar nichts anfangen, andere würden das Objekt einfach abreißen und somit den Parkplatz vergrößern, weil für sie das Projekt keinen Sinn macht und einfach zu teuer ist.

Wenn man mit diesen Gegnern spricht, kommt immer wieder das Argument, wir würden Gebühren und Abgaben erhöhen, um dieses Vorhaben zu verwirklichen.

Es wäre hier außerordentlich hilfreich, wenn die Verwaltung die Bevölkerung einmal über haushaltsrechtliche Grundprinzipien aufklärt und klarstellt, dass die Gebührenerhöhungen dem neuen Haushaltsrecht geschuldet sind und nichts mit der Finanzierung zu tun haben.

Die benötigten Gelder, für dieses Bauvorhaben, kommen allesamt aus den vorhandenen Rücklagen der Stadt Schwetzingen.

Es gibt aber auch Bürger unserer Stadt, die in diesem Vorhaben einen historischen Punkt, mitten in der Stadt, sehen, welcher unbedingt erhalten werden muss.

Auch wir, bei der CDU, haben in unserer Fraktionssitzung über dieses Thema eingehend diskutiert und sind letztendlich zu dem Schluss gekommen, es gibt hier kein richtig oder falsch.

Man kann hier nur Vor- und Nachteile gegenüberstellen, um dann eine Entscheidung zu treffen.

Was für Möglichkeiten haben wir denn eigentlich?

Zunächst mal ist klar - auch wenn wir das Projekt nicht in Angriff nehmen, müssen wir aus verkehrssicherungstechnischen Gründen das Dach sanieren.

Dies kostet uns ungefähr eine halbe Million Euro.

Das nächste Problem wäre dann die Sanierung des Karl-Wörn-Haus.

Auch hier müssten wir etwas tun! Um das Museum dauerhaft weiter betreiben zu können, muss das Gebäude von Grund auf saniert werden - wofür wiederum 5-6 Mio. Euro benötigt werden.

Sollten wir die Sanierung des Karl-Wörn-Hauses durchführen und das Museum hier weiterbetreiben, stellt sich dann in Zukunft die Frage, woher wir die Räumlichkeiten für die Erweiterung der Südstadtschule nehmen?

Spätestens mit der Bebauung der "Schwetzingen Höfe" wird dieses Problem auf uns zukommen.

Im Zuge der neuen Planung zum Projekt "Rothackersches Haus" hat man sich seitens der Verwaltung auch Gedanken über alternative Standorte, wie z.B. Hebelstr. 6 usw., gemacht.

Mit dem Ergebnis, dass die dort anfallenden Kosten ähnlich hoch wären und das Alleinstellungsmerkmal, welches das "Rothackersche Haus" ja auszeichnet, hier nicht gegeben wäre. Abgesehen davon würde es für die alternativen Projekte keine Zuschüsse geben.

Die nächste Frage wäre, können wir das Haus nicht einfach abreißen?

Es wäre aufgrund des Denkmalschutzes jedoch nur schwer umsetzbar, wenn überhaupt.

Dazu käme auch noch, dass die bisherigen Planungskosten somit in den Sand gesetzt wären

Die letzte Alternative wäre, wir sanieren das Dach und lassen das Haus stehen, bis es vielleicht irgendwann zerfällt oder nachfolgende Generationen mit neuen Ideen etwas anderes daraus machen.

Wie gesagt, es gibt hier kein richtig oder falsch!

Dies spiegelt sich auch im Abstimmungsverhalten unserer Fraktion wieder. Trotz intensiver Diskussionen konnten wir uns auf keinen gemeinsamen Nenner einigen, sodass wir nicht einheitlich abstimmen werden.

Zum einen sehen wir schon die Chance mitten im Herzen unserer Stadt ein Projekt umzusetzen, welches im Zusammenspiel mit dem dann neu gestalteten "Alten Messplatz", sowie dem geplanten Neubau auf dem ehemaligen Gelände der Spargelgenossenschaft, ein Ensemble aus historischen und neuen Gebäuden zu erschaffen.

Weiter käme hinzu, dass die Stadtinfo als zentraler Anlaufpunkt integriert würde und die Möglichkeit entstünde im Dachgeschoss des Gebäudes einen Raum für unsere Vereine zu schaffen.

Andererseits wäre da natürlich noch die Frage, ob es bei den geplanten 9 Mio. Euro bleibt und ob diese Kosten letztendlich nicht doch zu hoch sind und das Geld woanders sinnvoller verwendet werden könnte.

Das bringt mich zum Schluss noch zu einem Punkt, den ich in diesem Zusammenhang noch für die Zukunft ansprechen möchte:

Es wäre aus unserer Sicht wünschenswert, wenn die Verwaltung, die beteiligten Architekten und Sachverständigen bei zukünftigen Projekten die Kosten so berechnen, dass unvorhergesehene Preissteigerungen nicht so sehr zu Buche schlagen, und wir als Gemeinderäte verlässliche Zahlen erhalten mit denen wir arbeiten können.

Ulrich Renkert

Stellungnahme der CDU zum "Rothackerschen Haus" am 22.06.2022

Wie gesagt, dass Russland in die Ukraine einmarschiert, wodurch Baumaterialien, wie z.B. Stahl, nicht mehr zu bekommen sind, könnte niemand wissen.

Uns ist auch klar, dass dies kein alleiniges Problem von Schwetzingen ist. Beispiele wie der Berliner Flughafen oder die Elbphilharmonie Hamburg zeigen dies ganz deutlich. Aber leider war es in der Vergangenheit auch bei uns oft so, dass die Kosten über den Planungen lagen.